

Lehrplan 21 auf gutem Weg

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren sehen sich bei der Einführung eines einheitlichen Lehrplans auf Kurs. Ein Jahr nach Vorliegen des Lehrplans 21 hätten 18 der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Einführung von entsprechenden neuen Lehrplänen beschlossen.

Die Umsetzungsarbeiten würden laufen und die Einführung des Lehrplans 21 werde von Verbänden und Organisationen breit unterstützt, schreibt die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) in einer Mitteilung vom Dienstag. Die Bildungsdirektoren sind zuversichtlich, dass die anstehenden Volksinitiativen gegen die Harmonisierung der Lernziele abgelehnt werden.

Unterschiedlich weit fortgeschritten

Luzern, Appenzell-Ausserrhoden, Nidwalden, St. Gallen, Thurgau, Obwalden, Glarus, Schwyz und Uri führen ihre neuen auf dem Lehrplan 21 basierenden Lernziele im Sommer 2017 ein. Ein Jahr später folgen Bern, Graubünden, Schaffhausen, Solothurn und Zürich. Freiburg und Zug warten bis 2019. Bereits seit Sommer 2015 wird in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Kindergarten und in der Primarschule mit je einem neuen kan-

tonalen Lehrplan auf der Basis des Lehrplans 21 gearbeitet. Noch nicht entschieden ist die Einführung neuer Lehrpläne in den Kantonen Aargau, Appenzell-Innerrhoden und Wallis.

In 13 Kantonen regte sich Widerstand gegen die Einführung eines einheitlichen Lehrplans. Unter anderem in Zürich, Bern, im Aargau und Thurgau wurden entsprechende Volksinitiativen eingereicht.

Die Gegner verlangen unter anderem, dass das Stimmvolk über die Einführung befinden kann. In Schwyz wehren sich die Initianten vor Bundesgericht gegen eine Ungültigerklärung des Volksbegehrens durch das Parlament.

In den Kantonen entscheidet die Regierung oder der Erziehungsrat über die Einführung neuer Lehrpläne. Diese sind nach Ansicht der D-EDK genug demokratisch abgestützt, und es braucht keine Änderung bei den Zuständigkeiten.

Die Aufsicht über die Vollzugsbehörden obliege den Parlamenten, hält die D-EDK fest. Die Öffentlichkeit könne im Rahmen von Vernehmlassungen auf Änderungen in den Lehrplänen einwirken. Der Lehrplan 21 war im November 2014 von der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz zur Einführung freigegeben worden. Er enthält einheitliche Lerninhalte und Ziele für den Unterricht an Volksschulen der Deutschschweiz. | sda